

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insetionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Gegen den Wettlauf der Militärstaaten.

Marburg, 31. März.

Frankreich will für seine Fußtruppen ein Repetirgewehr einführen, welches dreißigmal in einer Minute schießt.

Obgleich diese Nachricht in den übrigen Militärstaaten kein Gefühl der Freude erregt, so wird dennoch jeder sich beeilen, seine Hinterlader zu verbessern, auf die gleiche Höhe der Leistungsfähigkeit zu bringen. Allen voran dürfte wohl Deutschland diese Nothwendigkeit betonen; England, Italien, Rußland, Oesterreich-Ungarn werden nachfolgen und betrübt, geängstigt müssen die Bürger dieser Staaten fragen: „Soll es denn niemals einen Stillstand geben im Wettlaufe Jener, die zum Kriege rüsten?“

Nachdem es gelungen, völkerrechtlich festzusetzen, daß gewisse Sprengkugeln im Kriege nicht dürfen gebraucht werden, ließe sich wohl auch für die Hand-Feuerwaffen der Fußtruppen eine Grenze vereinbaren, die während einer bestimmten Zeit — sagen wir zehn Jahre — nicht überschritten werden soll und hätten die Vertragsmächte dem Wortbrüchigen zu erklären, daß er nicht länger unter dem Schutze des Völkerrechtes stehe.

Die Herrscher begegnen einander nachbarlich, Freunde des Friedens und der Freiheit tagen und Abgeordnete aus den Verfassungsstaaten können sich versammeln, über gemeinschaftliche Anträge und Beschlüsse vorberathen. Mit Ausnahme Rußland sind alle Mächte, die wir aufgezählt, Verfassungsstaaten und bilden eine so gewaltige Mehrheit, daß sie auch den Widerwillen dieses Reiches beugen und dasselbe zum Beitritt bewegen könnten.

Das ganze Gerede von Christenthum, Verfassung, Gerechtigkeit ist eitel Gesunkel, wenn

diese drei zusammen sich fruchtlos mühen, den Abschluß eines solchen Vertrages zu erwirken, der auch noch den Vortheil böte, den Massenmord, wenn er trotz Gerechtigkeit, Verfassung und Christenthum unvermeidlich geworden, wie den Zweikampf als einen Kampf mit gleichen Waffen zu bedingen.

Das wirtschaftlich = soziale Elend wächst riesengroß heran. Beim Wettlaufe der Militärstaaten sind diese gezwungen, ihr bestes Mark zu verzehren, wie Frankreich — ihr letztes, wie Oesterreich-Ungarn. Dieser Wettlauf treibt Alle ins Verderben und bricht sich in Deutschland, in Oesterreich-Ungarn die Ueberzeugung Bahn, daß es nur einen Weg gibt, diesem Verderben zu entfliehen — die Auswanderung nach Amerika — die zweite Völkerwanderung, die sich von der ersten dadurch unterscheidet, daß das verlassene Europa sich nie wieder verjüngt — daß es versumpft und versinkt für immer — daß die neue Welt zum besseren Jenseits wird, zur Heimstätte des freien Menschengeistes, zum Werkplatz der Weltgeschichte.

Franz Wiesenthaler.

Bur Geschichte des Tages.

Die neue Gewerbeordnung erlangt Geltung sechs Monate nach der Kundmachung, also am 29. September. Diese Ordnung aber nicht bloß gesetzlich, sondern auch praktisch befriedigend in Kraft treten zu lassen, fehlen dem Militär-, Diplomaten- und Bureaokratenstaat die Mittel, über die nur der Rechtsstaat, der Kultur- und Wirthschaftsstaat allein verfügt.

Nicht allein Fachfragen sind es, welche Kameke und Stosch zu Falle gebracht. Der Kriegsminister und der Marineminister waren zu „freisinnig“, zu „parlamentarisch“ und mußten weichen, damit der Geist, der sich zur Volksvertretung freundlich stellt, gründlich ausgetrieben werden kann — aus dem Heere, wie aus der Flotte.

Freisinnige Blätter vergleichen, wie ganz anders der Kirchenstreit in der Schweiz endet, als in Deutschland. Freilich! Dort wurden Staatshoheit und Volksrecht ins Treffen geführt, hier aber nur persönliche Herrschsucht und Regierungspolizei und mit solchen Waffen kämpfen auch Götter, wie Bismarck und Wilhelm I. gegen den Vatikan vergebens.

In Rußland vergeht kaum ein Tag ohne Aufsehen erregende Verhaftung und sind die Letzten, die gefaßt worden, ein hoher Staatsanw. und ein fürstlicher Schwindler. Damit aber die Petersburger Zeitung, welche diese Nachricht zuerst gebracht, nicht vergesse, auf welchem Rechtsboden sie steht, wird gegen sie das Strafverfahren eingeleitet.

Die englische Regierung organisiert ihre geheime und öffentliche Polizei gegen die irischen Verschwörer und stellt Militärwachen vor die bedrohten Gebäude. Wären nur unter den Soldaten nicht so viele Söhne Grün Erin's, deren angestammten Haß das „sächsische“ Kommißbrod noch keineswegs gemildert.

Vermischte Nachrichten.

(Telephonische Verbindung zwischen New-York und Chicago) In New-York wurde kürzlich ein vollständig gelungener Versuch gemacht, mit Chicago, eine Entfernung von etwa 1000 (englischen) Meilen, in telephonische Verbindung zu treten. Vorher war die längste Entfernung, über welche eine telephonische Depesche gesandt worden, 700 Meilen, nämlich zwischen New-York und Cleveland.

(Hundertundfünfzig Fischer ertrunken.) Die jüngsten furchtbaren Stürme an den britischen Küsten haben schwere Menschenverluste herbeigeführt. Die Eigenthümer von dreiundzwanzig verschollenen Fischerbooten aus Hull haben alle Hoffnung aufgegeben, dieselben wiederzusehen. Der dadurch verursachte Lebensverlust wird auf hundertfünfunddreißig Personen

Feuilleton.

Eine Piratenstadt in Afrika.

Von Gustav Rasch.

(Schluß.)

Hohe, kalkgetünchte Wände bilden rechts und links den Rahmen dieser engen, dunkeln Gassen. Es sind die Wände der Mohrenhäuser, welche ihre Fassade niemals der Straße, sondern immer einem inneren quadratförmigen Hofe zuzehren; ohne Fenster, nur hie und da kleine, eisenvergitterte Löcher, zuweilen eine gewölbte, immer verschlossene Thür, mit starken Nägeln beschlagen und mit einer zierlich ausgelegten Klinke, zu der man auf hohen Steinstufen hinaufsteigt, um sie berühren zu können. Maurische Spitzbögen, von gewundenen Säulen getragen, wölben sich über diesen schweigenden Thüren. Und wie schön erscheinen oft die inneren Höfe dieser gespenstisch aussehenden Mohrenhäuser, wenn es uns gelungen ist, die Schwelle der Thür zu überschreiten! Der untere, sowie der obere Stock ihrer vier Seiten ruhen auf Säulenreihen von weißem Marmor. Die Arkaden bestehen aus maurischen Spitzbögen; jeder Säulenschaft ist anders gewunden; alle Kapitälchen haben verschiedene Formen und Gestalten. Die nach dem Hofe offenen Hallen

sind in ihrer unteren Hälfte mit bunten Fayenceplatten, in ihrer oberen mit Arabesken bedeckt; in der Mitte dieser zauberischen Höfe sprudelt das Wasser eines Springbrunnens aus sonderbar geformtem Marmorbecken, von Drangenbäumen und tropischen Pflanzen umgeben.

Ost sind die Häuservorsprünge und Erker durch schräggehende Balken gestützt oder durch Balkendecken und Steinwölbungen so miteinander verbunden, daß sie Hallen bilden, welche selbst am Tage vollkommen dunkel sind. Am Tage herrscht in diesem düstern Straßengewirr ein reges Leben und Treiben. In den Handelsstraßen ist der untere Stock der sich hier ausnahmsweise nach der Gasse hin öffnenden Häuser mit viereckigen Steingewölben besetzt, in welche man von außen über eine Steinstufe hineinsteigt. Das Innere dieser schmucklosen Steingewölbe ist mit allen erdenklichen Handelsartikeln, mit Gemüse, mit Obst, mit Backwerk, mit Töpfergeschirr, mit Spezereiwaren angefüllt, in deren Mitte der Verkäufer, ein grauhäutiger Maure, den weißen Turban auf dem kahlgeschorenen Kopfe, in den weißen Burnu gewickelt, die lange Pfeife im Munde, wie eine Statue aus Stein gehauen, sitzt.

An diese Verkaufsgewölbe reihen sich Gewölbe ähnlicher Gestalt, wo maurische Handwerker aller Art arbeiten; Barbierbuden, wo die Köpfe kahlgeschoren werden, folgen auf

Restaurants, wo die Gäste stehen, ohne Gabel und Messer mit den Händen essen, und auf Kaffeehäuser. Primitivere Kaffeehäuser kann es in der Welt nirgend geben, wie diese maurischen Cafés. Viereckige Steingewölbe, die Wände ohne allen architektonischen Schmuck; der Fußboden mit Matten bedeckt. Die Oeffnung des Gewölbes nach der Straße zu bildet zugleich Thür und Fenster. Rund an den Wänden ziehen sich Bänke von Palmengestlecht, einige Schuh über dem Boden. Im Hintergrunde des Gewölbes lodern die Flammen des Feuerherdes, auf dem der Kaffee gekocht wird. Auf den Bänken von Palmengestlecht liegen und sitzen mit gekreuzten Beinen die Gäste: Mauren, Türken, Neger, Farbige aller Racen, rauchend, kaffee-trinkend, träumend und auf die Straße blickend. In kleinen, beinahe nur fingerhutgroßen Tassen wird ihnen von einer abentuerlich aussehenden Gestalt der Kaffee servirt.

Und dort an einer Ecke der Gazellenstraße neben einem mittelst hölzerner Balken gestützten Hausvorsprünge kauern drei arabische Kinder, Früchteverkäufer, ein Jüngling und zwei Mädchen. Der charakteristisch schöne Kopf des Jünglings ist mit dem rothen Fez bedeckt, ein weißwollener, sackartiger Burnu ist seine einzige Bekleidung. Er hat beide Hände um das schön geformte Knie geschlungen. Die beiden Mädchen sind noch Kinder; sonst würden sie nicht unverhüllt auf der Straße erscheinen.

geschägt. Während des letzten Sturmes vor 6 Wochen scheiterten drei Schmacken mit allen Händen an Bord, so daß sich der Gesamtverlust an Huller Fischern auf hundertfünfzig stellt. Von den Ertrunkenen waren sechzig verheiratet und Familienväter.

(Kälte.) Madrider Blättern zufolge hat die Kälte in arger Weise auch ganz Spanien heimgesucht und den verderblichsten Einfluß auf die dortige Vegetation geübt. Sowohl im Osten als auch im Süden Spaniens dauert die intensive Kälte seit mehreren Tagen ununterbrochen an. In Murcia haben Gemüse und Obst, welche alljährlich zu dieser Zeit nach dem Auslande exportiert werden und den Reichtum dieser Provinz bilden, entsetzlich gelitten, so daß von Ausfuhr gar keine Rede sein kann. Die Blüthe der Drangenbäume ist erfroren, die Blätter der Maulbeerbäume sind durch die Kälte verbrannt. Seit dem Jahre 1830 kann man sich eines solchen Frostes zu dieser Zeit nicht erinnern. In Catalonien hat die Kälte namentlich in den Weingärten großen Schaden verursacht, ebenso in Xeres, wie überhaupt in dem ganzen südlichen Theile Spaniens. In der Provinz Granada sind die Zuckerröhrlantagen total zerstört; der Verlust, den die Provinz Malaga durch ihre vom Frost zerstörten Fluren zu beklagen hat, ist unberechenbar. — In Jakutsk (Sibirien) herrscht, wie man von dort meldet, gegenwärtig eine Kälte von 40 bis 50 Grad Reaumur und auch mehr. Niemand in Westsibirien erinnert sich je an eine solche große Kälte.

(Die Pariserinnen in der Charwoche.) Der „Gaulois“ liefert einen Modebericht über die Charwoche. Er bestätigt, daß die Pariserinnen trotz der Kälte muthig ihren religiösen Pflichten nachkamen und in ihrer Toilette die Regel befolgten, welche will, daß nur Gewänder von ernstem Schnitt und bescheidener Farbe getragen werden. „Die Pariserin, die fromm erzogen ist“, schreibt Tout-Paris, „ist in der Kirche wie zu Hause. Um das Kreuz anzubeten, gleitet sie über die Steinfliesen, und während die Klagen des Stabat mater die Kirche erfüllen, gelangt sie bei dem Kreuze an, kniet nieder, beugt sich über den Gefreuzigten, legt ihre Gabe in die silberne Schüssel und verschwindet andächtig, um hinter den strahlenden Draperien der Grabkapelle zu beten. Die Frommen, welche die Zerstreung eines großen Hausstandes fürchten, ziehen sich zu den geistlichen Genossenschaften zurück, welche ihnen nichts bieten, als eine Zelle und Pflanzkost; aber dies ist gleichgültig, denn man lebt in der Kapelle. Dreimal des Tages treten die Nonnen in die Zelle der Weltkame, welche die Einsamkeit gewählt hat,

und sagen zu ihr nicht: „Bruder, du mußt sterben“, sondern: „Schwester, du mußt bereuen!“ Und wenn man dann am Ostersdienstag die Elegantesten unter den Eleganten wieder auftauchen sieht, frisch, rosig und ausgeruht, dann kann man überzeugt sein, daß sie im Kloster Buße gethan haben.“

(Ein scharfsinniger Irrenarzt.) Jules Clarette erzählt im „Temps“ ein Beispiel von dem besonderen Scharfsinn des jüngst in Paris verstorbenen Irrenarztes Lasègue. Eines Tages machte Lasègue die Bekanntschaft eines Priesters, mit welchem er sich in ein längeres Gespräch einließ. „Das ist ein Narr“, sagte er, nachdem ihn Jener verlassen hatte, „und noch dazu ein gefährlicher und verabscheuungswürdiger Narr!“ Der Priester hieß Berger. Vierzehn Tage später erzählte man dem Dr. Lasègue, daß der Erzbischof von Paris von einem Priester ermordet worden sei. „Ich kenne den Mörder“, rief der Irrenarzt bei dieser Nachricht aus, „er heißt Berger!“ — „Sie wußten also davon?“ — „Ich wußte nichts; ich erfahre Alles erst durch Sie. Allein der Mörder kann kein Anderer sein als Berger!“ Und es war auch richtig Berger.

(Krieg gegen die Heiligen.) Der neue Erzbischof von Cagliari hatte seinen Diözesanen strengstens untersagt, noch ferner Sankt Luzifer als ihren Schutzpatron zu verehren, da derselbe sich über seine Kanonisierung nicht legitimiren kann. Der Erzbischof ist jetzt noch um zwei Schritte weiter gegangen, und hat vor Allem auch die Santa Greca aus dem Heiligenverzeichnis seiner Diözese gestrichen, und schließlich sogar den Schutzpatron der Stadt Cagliari, Sankt Ephesius, da Beide gleichfalls keinen Befähigungsnachweis zur Ausübung des Schutzpatronats vorweisen können. Die Bewohner Cagliari haben jedoch beschlossen, ihrem Erzbischof zu Trotz das Namensfest ihres Schutzpatrons, das auf den 1. Mai fällt und zu dem gewöhnlich Tausende von Menschen aus allen Theilen der Insel Sardinien herbeizuströmen pflegen, heuer mit allem möglichen Prange zu begehen, und dabei die Statue des Heiligen im Triumphe durch die Straßen zu führen. Man darf darauf gespannt sein, wer schließlich Recht behält — der Erzbischof oder die Heiligen.

(Ziel der Volksschule.) Die Lehrerkonferenz im Kanton Aargau betrachtet „die harmonische allgemeine Menschenbildung in volksthümlicher Gestalt als den Zweck und das Ziel, welchem der Volksschulunterricht zu dienen hat. Die Kenntnisse und Fertigkeiten, mit deren Uebermittlung an die Kinder er sich beschäftigt und welche für uns im Lehrplan niedergelegt sind, dürfen nicht mechanisch angelernt werden, son-

dern sie müssen alle Kräfte des jugendlichen Geistes in Anspruch nehmen, dessen Anfänge produktiver Bethätigung sich schon in den ersten Lebensjahren des Kindes zeigen. Diesen Grundlagen getreu, wird die aargauische Lehrerschaft auch in alle Zukunft an der Volksbildung und Volksbefreiung unentwegt arbeiten“.

(Russische Versöhnungspolitik.) Zwei russische Fürsten sind neulich in einer französischen Restauration zu Petersburg handgemein geworden. Diese Beiden kann man jetzt täglich drei Stunden lang Arm in Arm auf dem Newski-Prospekt sich ergehen sehen, was bei der gegenwärtigen Witterung auf eine besonders warme Freundschaft schließen läßt. Der Zweck der ostentativen gemeinsamen Spaziergänge ist, den Glauben an die stattgehabte Prügelei zwischen den beiden hochgestellten Herren zu ersticken und damit die Medisance über die Ursachen jenes Renkontres abzuschneiden. Das Renkontre aber ist eine Thatsache und die vom Czaren befohlene Straßen-Intimität der Fürsten B. und D. täuscht Niemanden über die Gründe, welche dieselben bewogen haben, einander so unfürstlich zu behandeln. Fürst B. nämlich, der sich inniger Beziehungen zu einer Gräfin T. erfreute, vermiste eines Tages bei einer von der Kaiserin veranstalteten Hoffestlichkeit die Gräfin T., welche seine Freundin war, und den Fürsten D., welcher sich seinen Freund nannte. Mit sicherem Instinkt brachte er das Fehlen der Gräfin mit dem Fehlen des Fürsten in Zusammenhang. Fürst B., voller zärtlicher Besorgniß, verließ auf der Stelle das Hoffest und jagte mit der ganzen Schnelligkeit, zu welcher ein barsch angesehener Iswoitschschik russische Pferde anzuseuern vermag, nach Petersburg. Die zärtliche Besorgniß des Fürsten B. war unzweifelhaft groß, sein mißtrauischer Verdacht aber noch größer, denn er fuhr weder bei der Wohnung der Gräfin T., noch bei der Wohnung des Fürsten D. vor, sondern bei einem französischen Restaurant, das durch den Glanz seiner Einrichtung und die Verschwiegenheit seiner Gemächer den vertrauten Zuspruch gewisser vornehmer Kreise gewonnen hatte. Hier fanden nun die zärtliche Besorgniß und der mißtrauische Verdacht ein ebenso plötzliches als ungewünschtes Ende. Gräfin T. und Fürst D. boten, wie der Augenschein lehrte, in Bezug auf ihr körperliches Wohlbefinden der zärtlichen Besorgniß keinerlei Grund, und über einen Verdacht, das lehrte wiederum der Augenschein, waren sie unfraglich erhaben. Fürst B., der zu fürchten angefangen hatte, besaß nicht die Klugheit König Philipp's, nun auch zu fürchten aufzuhören; wenigstens begnügte er sich nicht mit der Kundgebung einer solchen Passivität,

Doch die Eine trägt Kopf und Brust mit dem weißen, langen Schleier umhüllt; sie hat ihn nur einen Moment zurückgeschoben und schaut neugierig mit den schönen, dunkeln Gazellenaugen auf die Straße, mit der Hand die Enden des Schleiers unter dem Kinn vorsichtig zusammenhaltend; die Andere kann kaum sechs Jahre alt sein. Arme und Füße sind nackt, ein weißwollenes Hemd ist ihre einzige Bekleidung. Das reiche, schwarze Haar ist mit Bändern aus bunter Wolle durchflochten. Als Kinder und ganz junge Mädchen sind die Maurinnen reizende Geschöpfe, zarte und doch volle, üppige Gestalten, von feiner Taille, das Haar gewöhnlich von einem tiefen Schwarz, das Gesicht von einem schönen Oval. Die Hände sind klein; die Handgelenke und Fußgelenke von feiner Bauart. Die Früchte, welche sie verkaufen, liegen vor ihnen in Körben von Palmengeslecht, Datteln, Drangen, Zitronen, Feigen, Bananen. Die afrikanische Mittelmeerregion bringt alle Früchte, Pflanzen und Bäume des südlichen Italien, Frankreich und Spanien hervor. Hier wie dort wächst die Olive, der Mandelbaum, der Feigenbaum, die Orange, die Banane. Die Drangen und Zitronen von Bidadah übertreffen alle europäischen Drangen an Größe, Wohlgeschmack und Saft.

Und mitten in diesen sonderbaren und eigenthümlichen Straßen der alten Piratenstadt klettern die Repräsentanten aller afrikanischen

Racen auf und nieder: Mohren, Neger, Juden, Türken, Araber, Kabylen; Neger aus Tombuktu oder von der Goldküste, mit stumpfen Gesichtszügen, mit krausem Wollenhaar, in sackartigen, zerrissenen Burnus; Mauren und Juden in bunter türkischer Tracht; vornehme Araber in faltigen, blendendweißen Gewändern, in breiten, goldgestickten Unterkleidern, bis zur Hälfte der Wade das Bein von einem weißen Strumpfe umschlossen, den Fuß in weit ausge schnittenem Schuh von Glanzleder, den Kopf mit weißem, auf die Achseln herabhängendem Tuche bedeckt, welches mittelst Kameelhaarschnüre um Stirn und Hinterkopf befestigt ist; Mischlinge aller afrikanischen Racen, in der Gesichtsfarbe wechselnd vom hellsten, olivenfarbigen Braun bis zum tiefster Ebenholzschwarz.

Man kann sich in dieser Bevölkerung der Piratenstadt mitten nach Afrika versetzt wähen. Da liegen mit den Köpfen auf den Treppenstufen einer Thür drei ganz in ihre Burnus eingewickelte Gestalten. Sie halten ihren Mittagschlaf. Der Steinboden ist ihr Bett, die Treppenstufe ihr Kopfkissen, der Burnu ihre Decke, der dunkelblaue Himmel ihr Zelt. Auf mageren, berberischen Eseln traben, oder klettern, will ich lieber sagen, ein halbes Duzend farbiger junger Mischlinge in sackartigen, zum Knie reichenden Hemden, Arme und Beine nackt, die Straßen abwärts; ich

weiß nicht mehr, zu welcher Race ich sie rechnen soll. Dann steigt ein Esel, an beiden Seiten mit so weit herüberhängenden Fruchtkörben beladen, daß sie an die Mohrenhäuser anstoßen, die Stufen hinauf; die Fruchtkörbe sind mit Datteln, Bananen, Feigen und Drangen gefüllt; ein riesenhafter Mohr schreitet hinterdrein.

Nur ein Wesen der afrikanischen Racen erblickt das Auge in Algier nirgend, die arabische Frau. Einsam sitzt sie im Frauengemach des Mohrenhauses. Sie ist mit den reichsten Kleidern geschmückt, ihre „Alila“ ist von blauer Seide, die „Sarma“ von dunkelrothem Sammet, die Nähte mit Goldstickerei bedeckt; große goldene Ringe, mit Diamanten und anderen kostbaren Steinen geschmückt, zieren ihre Ohren; den Hals umgeben sechs Reihen Perlen, goldene Armbänder umfassen Handgelenke und Füße; die Haarzöpfe sind mit Perlen und bunten Foulards eingeflochten. Sie liegt träumend, schlafend oder rauchend auf dem Divan; sie zieht ihre seidenen, goldgestickten Gewänder mehrmals täglich aus und an — aber sie langweilt sich fürchterlich; niemals darf sie das Haus verlassen. Sie ist eine Sache, aber keine berechnigte Persönlichkeit, und als Sache ist sie das Eigenthum des Mannes — eine Sklavin, das elendeste Geschöpf in der alten Piratenstadt.

sondern er gab der Gräfin T. Gelegenheit, die Größe seiner verrathenen Liebe an der Größe seines über den Fürsten D. hereinbrechenden Zornes zu ermessen. Fürst D. seinerseits vertheidigte sich nach Kräften und bemühte sich, bei dieser Vertheidigung zugleich das bessere Recht seiner jungen Freundschaft darzuthun. Gräfin T., eigentlich zur Entscheidung berufen, kam nicht dazu, ein Verdikt abzugeben, denn in Folge des Kampfgetöses kamen die Kellner herbei und bewirkten als unberufene Kampferholde das vorzeitige Ende des Streites. Ein Duell folgte — bei welchem Graf T., der Gatte der Gräfin unbetheiligt blieb — und dem Duell folgte auf Befehl des Czaren die Verjöhnung, die sich jetzt alltäglich drei Stunden lang auf dem Newski-Prospekt allem Volke zeigen muß.

(Angriff auf einen Rabbi.) Rabbiner M. Rosenfeld in Miskolcz erhielt am letzten Mittwoch den Besuch einer anständig gekleideten Frau, die mit der Aufforderung an ihn herantrat, er möge sich taufen lassen und sodann seine Gläubigen zu Gleichem bewegen. Der Rabbiner sah sofort ein, daß er es mit einer Geisteskranken zu thun hatte; in Folge dessen antwortete er ihr, sie möge sich nur ruhig entfernen, er werde nicht ermangeln, ihrem Wunsche nachzukommen. Statt sich damit zufrieden zu geben, warf sich die Irre wüthend auf den Rabbiner und begann denselben zu würgen. Der Bedrängte rief um Hilfe, worauf mehrere Leute hinzukamen, die ihn aus seiner unangenehmen Lage befreiten. Die Irre konnte nicht ohne die größte Mühe gebändigt werden; sie wehrte sich mit übermenschlicher Kraft, wie solche nur in den Muskeln einer tobsüchtigen Person zu finden ist. Die Attentäterin ward in das städtische Spital überführt, wo konstatiert wurde, daß sie an religiösem Wahnsinn, gepaart mit Tobsucht, leidet.

(Graf Georg Majlath ermordet.) Am 29. März Früh wurde der Oberst-Landrichter Ungarns und Präsident des Oberhauses, Georg Graf Majlath in seinem Schlafzimmer zu Pest (Albrechtstraße) ermordet aufgefunden. Der Todte lag auf dem Fußboden in der Mitte des Gemaches, bloß mit Nachthemd und Unterhose bekleidet; seine Hände und Füße waren zusammengebunden. Die Kehlschnur, mittels welcher die Hände zusammengeknüpft waren, bildete eine Schlinge, welche sich um den Hals wand und mittels deren Majlath erdroffelt worden. Im Munde des Ermordeten steckte ein Leinwandtuch, mittels dessen das Opfer geknebelt worden war; auf dem rechten Unterarm war die Haut in der Länge von etwa zehn Centimetern abgeschürft und die angrenzenden Stellen waren mit Blut unterlaufen. Auf der rechten Hand war das dicke Fleisch der inneren Handfläche durchschnitten. Die Nasenflügel waren an ihren Enden blutig. Unter dem rechten Arme lag ein lanzenförmig spitziges, etwa 20 Centimeter langes Eisenstück, welches von einem Eisengitter abgebrochen worden. Mit dieser Eisenstange dürfte die Verletzung des rechten Armes herbeigeführt worden sein. Nach verübter Mordthat entkamen die Verbrecher wahrscheinlich auf folgende Weise: Vom Schlafzimmer gingen sie in den Empfangsalon, dessen Fenster und Balkon auf die Albrechtstraße münden. In einen Gitterstab des Balkons befestigten sie einen eisernen Haken, von welchem eine ziemlich dicke Kehlschnur herabhing, an welcher in Distanzen von zehn zu zehn Centimetern Knoten gebunden waren, welche das Herabsteigen erleichtern sollten. Vom Balkon kamen die Mörder auf jenen kleinen Hof, welcher zwischen dem Fuße der Palaismauer und der Krone der Bastienmauer liegt; hier schlugen sie einen Haken, von welchem eine glatte Kehlschnur ohne Knoten herabhing, in ein Bret. und ließen sich an diesem Seile auf die Albrechtstraße hinab. Ob die Thäter aus der Wertheim'schen Kasse, welche im Arbeitszimmer steht, Geld geraubt, ist noch nicht ermittelt worden. Die Untersuchung ergab bisher den Abgang einer goldenen Uhr sammt Kette und einer Baarschaft von 3000 fl. Der Leibhüter des Grafen wurde als der Mischuld verdächtig in Haft genommen.

(Ein Raubmörder entsprungen und wieder eingefangen.) Vor einigen Wochen wurde der mehrfache Mörder und Militärflüchtling Blasics, welcher jüngst in Sisset einen Postkutscher ermordete, in seinem eine Stunde von Steinamanger entfernten Heimatsdorse Narda eingefangen und in das Komitatsgebäude in Steinamanger überführt. Eines Morgens nun, als die Sträflinge in die Kapelle geführt wurden, trat Blasics aus der Reihe, versetzte dem Aufseher einen heftigen Stoß vor die Brust und lief sodann, an den bewaffneten Komitats-Husaren vorbei auf die Straße. Im nächsten Augenblick befand er sich in dem an das Komitatsgebäude grenzenden Baron Mikos'schen Haus, von dort sprang er in den Garten des Bäckers Treter, hier warf er seinen Rock ab und obwohl ihm ein ganzes Heer von Panduren und Husaren auf dem Fuße folgte, verschwand er dennoch plötzlich, als ob ihn die Erde verschlungen hätte. Die Aufregung in der Stadt war grenzenlos. Nicht nur die Panduren, Komitats-Husaren und Polizeileute wurden aufgeboten, um des entsprungenen Mörders habhaft zu werden, auch der Staatsanwalt Dr. Karl Ustas machte sich in großer Begleitung auf den Weg, um ihn zu suchen; nicht ohne Erfolg, denn fünf Stunden, nachdem der Häftling aus dem Komitatsgebäude entsprungen war, wurde er auf einem Wagen, in welchem sich sechs Polizeimänner und drei Panduren zur Bewachung befanden, wieder in dasselbe zurückgeführt. In dem etwa eine halbe Stunde von dort entfernten Soroker Walde war es gelungen, den Mörder wieder einzufangen. Die Zelle, in welcher der nunmehr an Händen und Füßen gefesselte Blasics gefangen sitzt, wird von zwei Husaren ununterbrochen bewacht, und man glaubt jetzt hoffen zu dürfen, daß er keinen Fluchtversuch mehr wagen wird.

(Die Militärkapellen bei öffentlichen Festen.) Anlässlich der Vorgänge beim Wagnerkommerze zu Wien wurden in Folge Auftrages des fünften Armeekorps-Kommandos sämtliche Militär-Kapellmeister und die Musik-Offiziere zu den Regiments-Kommanden berufen und ihnen von diesen bedeutet, daß sie von nun an jedesmal, wenn sie mit ihren Kapellen an einem öffentlichen Orte spielen, früher das genaue Programm vorzulegen haben. Das Spielen nationaler Weisen wurde auf das strengste untersagt, und sind alle Partien mit nationalen Anklängen sofort zu streichen. Gleichzeitig erhielten die Kapellmeister den Auftrag, jedesmal, wenn sich an dem Orte ihrer Wirksamkeit eine nationale oder politische Demonstration bemerkbar machen sollte, mit der Kapelle unverzüglich das Lokal zu verlassen. Die Kapellmeister wurden mit Entlassung bedroht, falls sie gegen einen der erwähnten Punkte verstößen sollten. Die Regiments-Kommanden ihrerseits werden von nun an die Gesuche um die Beistellung einer Militärmusik streng prüfen und in allen Fällen, in welchen der Charakter des veranstalteten Festes eine Demonstration im früher gedachten Sinne möglich macht, die Bewilligung verweigern. Die Frage, ob die öffentlichen Produktionen von Militärkapellen nicht als unzulässig erklärt werden sollen, wurde fallen gelassen. Rücksichten für das Publikum und die Erkenntnis, daß die geringe Dotirung der Kapellen aus dem Kriegsbudget die Militärmusik auf den Erwerb anweist, sollen bestimmend auf diesen Entschluß gewirkt haben.

Marburger Berichte.

(Ehrenbürger.) Die Marktgemeinde Tüffer hat dem Statthalter Freiherrn von Rübeck, welchen sie einstimmig zum Ehrenbürger ernannt, durch eine Deputation unter Führung des Bürgermeisters Amon das Diplom überreichen lassen.

(Slovenische Volksversammlung.) Die national-klerikale Partei beabsichtigt, auf den Pfingstmontag, an welchem das Kaiser-Josef-Denkmal in Pettau enthüllt wird, dorthin eine Massenversammlung einzuberufen.

(Gemeindevorsteher-Wahl.) In Brunnendorf wurde am 29. März Herr Josef Bez einstimmig zum Gemeindevorsteher gewählt.

Herr Bez bekleidet diese Ehrenstelle nun schon zum fünften Male — ein Beweis, wie sehr die Gemeinde den Mann ehrt, der wegen seiner deutschfreundlichen Gesinnung von „Slov. Gospodar“ schon öfter in bekannter Weise angegriffen wurde, sich aber deshalb nicht von der betretenen Bahn ablenken läßt.

(Deutscher Schulverein.) Die Mitglieder dieses Vereins in Schönstein — 63 an der Zahl — konstituiren sich heute als selbständige Ortsgruppe.

(Schulfest.) In St. Johann bei Arnfels hat am 20. März ein Schulfest stattgefunden und gebührt dem dortigen Kaufmann Albert Dizinger die Ehre, für das Gelingen am meisten beigetragen zu haben.

(Für das Schulgesetz.) Die Gemeindevertretung und der Bezirksauschuß von Tüffer haben beschlossen, das Abgeordnetenhaus um die Ablehnung der Schulnovelle zu ersuchen.

(Vortrag.) In der nächsten Sitzung des Friedauer Lehrervereins, die am 6. April stattfindet, wird der Oberlehrer Herr Paul Unger einen Vortrag über den Turnunterricht halten.

(Kindergarten.) Der Kindergarten in Windisch-Feistritz soll im Herbst dieses Jahres eröffnet werden.

(Brod- und Fleischszugung.) Die landwirtschaftliche Filiale Trifail sowie der Gemeindeauschuß von Trifail ersuchen, die Einführung der Brod- und Fleischszugung in Erwägung zu ziehen.

(Bauernfrach.) In Speisenegg, Gerichtsbezirk Marburg l. D. U. kommt der Bauernhof der Eheleute Jakob und Juliana Gaube, auf 10,470 fl. geschätzt, nun zur zwangsweisen Feilbietung und kann derselbe bei der dritten Tagszugung um den Preis von 500 fl. losgeschlagen werden.

(Selbstmord.) In Sulzdorf bei Luttenberg hat sich der Mühlpächter Anton Pilz mit einem Rasirmesser die Halsadern durchschnitten und ist in Folge dieser Verwundung am nächsten Tage gestorben. Ein unheilbares Halsleiden wird als Ursache dieses Selbstmordes bezeichnet.

(Einbrecher zu Wagen.) Am Freitag Nachts haben unbekannte Gauner die hintere Mauer der Getreidekammer des Grundbesizers Knuplesch in Rothwein durchbrochen, Korn und Weizen im Werthe von 100 fl. gestohlen und dann mit ihrer Beute zu Wagen das Weite gesucht.

(Musik-Programm.) Die Kapelle des heimischen Regimentes Nr. 47 spielt heute Abends im Kasino folgende Nummern: „Ueber Berg, über Thal“, Marsch aus der Operette „Die Afrikareise“ von Suppé. 2. Ouverture zur Oper „Raymond“ von A. Thomas. 3. „Laura“, Walzer aus der Operette „Der Bettelstudent“ von Millöcker. 4. „Du bist die Seine“, Polka française aus der Operette „Der Bettelstudent“ von Millöcker. 5. „Das Bergschneemüch“, Lied für Flügelhorn von Suppé. 6. „Die schöne Polin“, Polka mazur aus der Operette „Der Bettelstudent“ von Millöcker. 7. Potpourri aus der Strauß'schen Operette „Der lustige Krieg“, arrangirt von J. F. Wagner. 8. „Bettelstudent“-Quadrille von E. Strauß. 9. Arie aus der Oper „Alzira“ von Verdi. 10. „Schwamm d'rüber“, Polka schnell aus der Operette „Der Bettelstudent“ von Millöcker. 11. Ständchen für Waldhorn und Flöte von E. Tittl. 12. „Fürs Vaterland“, Marsch aus der Operette „Der Bettelstudent“ von Millöcker. — Die Nummern 1, 3, 4, 6, 8, 10 und 12 sind hier neu.

Letzte Post.

Der Pardubitzer Lehrerverein ist der Resolution des Prager Zentral-Lehrervereins gegen die Schulnovelle beigetreten.

Die Junggrüthenen betreiben die Einberufung eines Parteitages.

Ende Juni soll der Truppenstand in Bosnien-Herzegowina vermindert werden.

Die Gereiztheit zwischen Montenegrinern und Albanern hat einen Grad erreicht, daß ernste Ereignisse zu befürchten sind.

Die Polen im Deutschen Reichstage wollen die Einführung des Polnischen als Gerichtssprache beantragen.

Die Fenier haben gedroht, das Zentralfürbureau für Posten und Telegraphen zu London in die Luft zu sprengen, wenn die wegen des Mordes im Phönixpark Angeklagten nicht freigelassen werden.

Der mächtige Stamm Assyr in Yemen hat den türkischen Truppen bereits mörderische Schlachten geliefert. Die Pforte befürchtet die Ausdehnung des Aufstandes und die Unabhängigkeitserklärung Arabiens.

Die Illustrierte Frauen-Zeitung

trat mit dem 1. Januar ihren zehnten Jahrgang an. Man darf mit Wohlgefallen auf die Sammlung literarischer und künstlerischer Schätze hinblicken, die durch diese groß angelegte Frauenzeitung über ganz Europa verbreitet werden. Für die Frau, auf welche, vermöge ihrer leichteren Empfänglichkeit, Lectüre und graphische Künste einen erhöhten Einfluß üben, ist eine so gebiegene Zeitschrift von einer geradezu erziehenden Bedeutung. Seit dem Jahre 1828, wo durch die Frauenzeitung der Luise Marezoll der erste glückliche Versuch gemacht wurde, die Frauen in ein Reich einzuführen, in welchem sie sich heimisch fühlen, sind die Zeitschriften für das weibliche Geschlecht zur Legion geworden; aber eine, die Lebensanschauungen der Frau, deren Neigungen und Interessen in allen Mittheilungen, Abbildungen, Erzählungen und Poesien dermaßen berücksichtigende Zeitung, wie die „Illustrierte Frauen-Zeitung“, ist noch nicht der Familie erschlossen worden. Wenn man erwägt, wie wichtig die Frage ist, welche Lectüre die Frau zum Rathgeber wählt, und durch welche Schriften und Zeichnungen sie Antheil nimmt an den Errungenschaften, dem Bildungsgange und dem Modewechsel unserer Zeit, der wird der ebenso gewissenhaft gearbeiteten, wie mit dem feinsten wählerischen Geschmack redigirten „Illustrierten Frauen-Zeitung“ den außerordentlichen Aufschwung, den sie in kurzer Zeit genommen, von ganzem Herzen gönnen und sie allen über Langeweile, Nervosität und Hysterie Klagenden als heilsames Medicament verschreiben; die malades imaginaires können sich auf keinem besseren Wege die geistige Gesundheit verschaffen. Mustergiltig sind die Modebilder und kunstgewerblichen Zeichnungen. Die sonstigen Bilder, ob sie nun Portraits, Landschaften, das Genre u. s. w. darstellen, sind ganz eigenartig behandelt und ergänzen aufs glänzende die lichtvolle Darstellung der Feder. Und was diese bietet, ist so reich und auserlesen und so das Erkennen des echten Gemüths- und Geisteslebens anbahnend, wie es der Frau, will sie ihre Aufgabe als Gattin und Mutter freudig lösen, unbedingt eigen sein muß. (Pr. Tagebl.)

Mittheilungen aus dem Publikum.

(K. f. priv. Hirschkräuter = Zeltchen und Saft.) Folge des raschen Witterungswechsels lenken wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf obige Präparate, welche sich nach dem Ausspruch renommirter Aerzte als vorzügliches Präservativ gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden bewährt haben. Selbe werden aus dem feinsten Zucker und aus den heilsamsten Kräutern des Hochgebirges mit großer Sorgfalt erzeugt, wurden bisher auf allen Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen prämiirt und erfreuen sich einer solchen raschen Verbreitung, daß sie einer weiteren Anempfehlung nicht bedürfen. — Nur echt zu haben aus der Fabrik der Frau E. Haist in Wien, VII. Mariahilferstraße Nr. 116. Näheres in der heutigen Annonce.

Casino-Restoration.

Heute Sonntag den 1. April 1883:

CONCERT

von der Musikkapelle des k. k. 47. Inf.-Reg. (341)
Näheres die Anschlagzettel.

Dank und Anempfehlung.

Ich erlaube mir hiemit für das zwanzigjährige Vertrauen, welches mir von Seite der P. T. Kunden zu Theil geworden, bestens zu danken und bitte zugleich bei Herannahen der Frühjahrs-Saison um gefällige Aufträge. Stoffe sowie Muster-Kollektionen schönster Auswahl stehen zur Verfügung; auch werde ich bemüht sein, die P. T. Kunden auf das billigste zu bedienen. (338)

Ständigen Kunden Reparatur gratis.

Hochachtungsvoll

Ignaz Keim,

Schneidermeister, Pfarrhofgasse Nr. 17.

Gefertigter erlaubt sich einem P. T. Publikum anzuzeigen, daß er seit 25. März l. J. ein

Fiaferei-Geschäft

etabliert hat und erbittet sich die geneigten Aufträge im Gasthof zur Traube, Tegetthofstraße Nr. 8.

Achtungsvoll

Job. Manhardt,

Fiafer.

335

Eine schöne

(342)

Schmetterling = Sammlung,

bestehend aus 118 Tag- und 109 Nachtfalter der verschiedensten Arten, ist billig zu verkaufen. Anfrage Frauengasse Nr. 6, I. Stock.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener **Barutsch** und ein leichter zweispänniger **Fuhrwagen** sammt Krippe. — Magdalenvorstadt, Franz-Josefstraße 19. (336)

Ein solides reinliches

Hôtel-Stubenmädchen

wird aufgenommen.

Auskunft im Comptoir d. Bl.

(345)

Eine Weingart = Realität

in Ruchernig, in sehr schöner Lage, ist zu verkaufen. (344)

Anfrage im Neubauer'schen Hause Tegetthofstraße Nr. 35 in Marburg.

In Grauda's Gasthaus

„zum lustigen Bauer“

ist im Ausschank von heute an über die Gasse guter Windischbüchler der Liter um 16 fr. und alter dto. der Liter um 36 fr.

Besorgt und fraurig blüht mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber derart Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwerverrannte bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Zusendung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch K. Gorischek's Universitäts-Buchhandlung in Wien, I., Stephansplatz 6, kostenfrei, so daß der Besteller nur 2 fr. Auslage für seine Correspondenzkarte hat.

Gitarre,

überspielt, wird zu kaufen gesucht.
Auskunft im Comptoir d. Bl.

348

Ein billiges

möblirtes Zimmer

ist sogleich zu vermieten Burggasse Nr. 22, I. Stock, hoffteilig. (347)

So lange der Vorrath dauert.

Gänzlicher Ausverkauf

von 5000 Kilo

Karlsbader Porzellan-Geschirr

in bester Waare sowie auch Ausschuß zu den billigsten Preisen.

Hauptplatz Nr. 12 in Marburg.

Der Gefertigte erlaubt sich besonders Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit zum billigen Einkaufe von allen Gattungen Geschirren aufmerksam zu machen und bittet um recht zahlreichen Zuspruch. Achtungsvoll

324

Franz Kortus.

Anton Prek,

Riemer, Sattler und Taschner, Marburg, Viktringhofgasse, (236)

empfehlen sein Lager von allen Gattungen Pferdegeschirren, Civil- und Uniform-Reitzeugen, Fahr- und Reitpeitschen, Herren- und Damen-Koffern etc.

Auch werden alte Geschirre, Sättel etc. gegen neue umgetauscht. Reparaturen billigst berechnet. — Nur gute und solide Waare aus dem besten Materiale.

Für Auswärts Preis-Courante franco.

Von HAMBURG

Kaffee — Thee

per Post portofrei inclusive Verpackung, wie bekannt in reeller feinschmeckender Waare in Säckchen von 5 Kilo unter Nachnahme. (n. 5. W.)

Rio, fein kräftig	3.45
Santos, ausgiebig kräftig	3.60
Cuba, ff. grün kräftig	4.10
Ceylon, blauegrün, kräftig	5.—
Gold-Java, extrafein, milde	5.20
Portorico, delicat, feinschmeckend	5.40
Perl-Kaffee, hochfein, grün	5.95
Java, grossb., kräftig, delicat	5.95
Java Ia., hochedel, brillant	7.20
Afr. Perl-Mocca, echt feurig	4.45
Arab. Mocca, echt, edel, feurig	7.20
Besonders beliebte feinschm.	
Stambul-Kaffee-Mischung	4.70
Thee per Kilo:	
Congo, fein	2.30
Souchong, fein	3.50
Familien-Thee, extraf.	4.—
Tafel-Reis, extrafein, pr. 5 Kilo	1.40
Perl-Sago, echt, pr. 5 Kilo	1.90
Preisliste über Colonialwaaren, Spirituosen und Delicatessen gratis und franco.	

A. B. Ettlinger, Hamburg.

Mit 1 Bogen Beilage

MATTONI'S

GISSHÜBLER

reinstes
alkalisches

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und
Blasenkatarrh.

PASTILLEN (Verdauungszeltchen).

Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

Etiquette i. Korkbrand
wie nebenstehend
genau zu beachten.

MATTONI'S
GISSHÜBLER

Ein rationelles und erprobtes Heilmittel

Brustfranke,

Bleichsüchtige, Blutarme,

bei Tuberkulose, Lungenentzündung in den ersten Stadien bei akutem und chronischem Lungen-Katarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner für Erprobte, Nervenleide, Schwächliche und Konvaleszenten ist der von Apotheker Jul. Herbabny in Wien bereitete

unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup.

Wirkungen: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Lockerung des Hustens, Lösen des Schleimes, Schwinden der nächtl. Schweiß, der Mattigkeit, unter allgem. Kräftezunahme allmähliche Verkalkung (Heilung) der Tuberkeln.

Anerkennungsschreiben.

Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien.

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen besonderen Dank auszusprechen für die heilsame Wirkung Ihres unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup, welcher von meiner Frau genommen wurde, nachdem mehrere Aerzte selbe für verloren hielten.

Meine Frau ist zum Stahren aller genesen, nimmt aber dieses ausgezeichnete Präparat zeitweilig fort als Nachkur, weil dasselbe den Appetit fördert und sie innerhalb acht Wochen um 1/2 Kilo an Gewicht zugenommen hat. Ich empfehle auch Ihr ausgezeichnetes Medikament Jedermann an.

Josefsthal (Böhmen), am 20. Februar 1882.

Hermann Jäckel.

Ersuche um vier Flaschen Kalk-Eisen-Syrup per Postnachnahme. Bei dieser Bestellung kann ich es nicht unterlassen, Ihnen erneuert meinen Dank für dieses treffliche Heilmittel auszusprechen, welches mich im Jahre 1875 von einem Lungenleiden heilte, so daß ich bis heute meinem strengen Dienste obliegen konnte.

m 8. August 1882

J. Aigner,

Inspektor der k. k. Strafanstalt Gollersdorf.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.

Jeder Flasche liegt eine Brochüre von Dr. Schweizer bei, genaue Belehrung und viele Atteste enthaltend.

Wir bitten ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von Jul. Herbabny zu verlangen und auf obige behördl. protokoll. Schutzmarke zu achten, die sich auf jeder Flasche befinden muß.

General-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“ des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90.

Depot für Süd-Steiermark in Marburg bei Herrn Apotheker J. Bancalari.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: G. Müller, Feldbach: S. König, Graz: Ant. Nedved, Leibnitz: D. Ruffheim, Pestau: E. Behrbalk, G. Eliasch, Radkersburg: César Audrieu. 1244

L. Haist, Wien.



12mal prämiert.

Hirschkräuter-Zeltchen und Hirschkräuter-Saft,

wirksames Mittel gegen Husten-, Hals- und Brustleiden. 1 Paquet 10 fr., Saft à 60 fr. und 1 fl. (Probe-Fläschchen zu 20 fr.) Einzlg. allein echt nur von

Frau L. Haist,

Fabrik:

Wien, Mariahilferstr. 116.

Versandt von 1 fl. aufwärts per Postnachnahme. Depots in den meisten Apotheken u. Handlungen Oesterreich-Ungarns. Bestellungen werden schnellstens ausgeführt. 57

Durch Liebessünden, Onanie (Selbstbefleckung) etc.

Geschwächte

finden in dem soeben in neuer Auflage erschienenen Werke des Med.-Rath Dr. Müller die Wege angegeben, welche zur Wiederherstellung ihres zerrütteten Nervensystems führen. Gegen Einsendung v. 50 Kr. direct zu beziehen C. Kreikenbaum, Braunschweig

Seu und Grummet zu verkaufen bei Johann Krepp, Hauptplatz. (343)

DAS BESTE Cigaretten-Papier LE HOUBLON

Französisches Fabrikat

VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!!

Nur acht ist dieses Cigaretten-Papier, wenn jedes Blatt den Stempel LE HOUBLON enthält und jeder Carton mit der untenstehenden Schutzmarke und Signatur versehen ist.



Cawley & Henry Propriete du Brevet

CAWLEY & HENRY, alleinige Fabrikanten, PARIS

Seuls Fabricants brevetés des Marques :

PAPIER ANANAS LE DRAPEAU NATIONAL

Couleur Maïs

Blanc ou Maïs

Qualité supérieure

Aux Armes de chaque Pays

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweissfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die bekannte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet, nur beliebt man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslos Erzeugnisse sind.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümiert ist

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Brochüre.

Haupt-Versandt: Apotheker G. HELL in TROPPAU.

In Marburg bei den Herren Apothekern D. Bancalari, W. König und J. Noss, sowie in allen Apotheken Steiermarks. 52

Nächste Ziehung schon am 1. Mai.

LOSE

der Oesterreichischen Gesellschaft vom

Rothen

Kreuze.

In der ersten Ziehung am 2. Jänner fiel der Haupttreffer von fl. 200.000 auf einen von uns emittirten Bezugschein über 5 Lose, auf welchen erst 6 fl. eingezahlt waren.

Bestes und billigstes neues Los! Jährlich 3 Ziehungen.

Nächste Ziehungen:

1883: 1. Mai: Haupttreffer 100.000 Gulden.

1883: 1. September: Haupttreffer 100.000 Gulden.

1884: 2. Jänner: Haupttreffer 100.000 Gulden.

1884: 1. Mai: Haupttreffer 100.000 Gulden.

1884: 1. September: Haupttreffer 100.000 Gulden.

Kleinster Treffer fl. 12, steigt bis fl. 20.

Original-Lose genau zum Börsencourse

Bezugscheine auf je 5 Lose

gegen 25 Monatsraten zu

nur 3 Gulden

bei sofortigem alleinigem Spielrecht.

Während der Dauer der Einzahlung spielt man auf Treffer im Betrage von 615.700 fl.

Da der billige Preis dieser Bezugscheine sich nur für unseren jetzigen geringen Vorrath versteht, so empfehlen wir baldige Bestellung. 305

Wechslergeschäft der Administration des „MERCUR“ Ch. Cohn, Wien, Wollzeile 10 und Stefansplatz 9.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Durch alle Buchhandlungen sind nachfolgende populäre

Beflehrende und unterhaltende Werke

zu beigefügten billigen Preisen zu beziehen:

Der gute Ton.

Oder:

Anleitung, sich in den verschiedensten Verhältnissen des Lebens und der Gesellschaft als feiner, gebildeter Mann zu benehmen. Von Joh. Eder von K... etc.

Dritte Auflage, durchgesehen, erneuert und vermehrt. Hochfeine Ausstattung, 10 Bogen. 8. Elegant geb. Preis 65 kr.

Der gute Ton für Damen

oder

Anleitung, sich in den verschiedensten Verhältnissen des Lebens und der Gesellschaft als wohlgezogene, gebildete Dame zu betragen. Von Malvine von Steinau.

Dritte, durchgesehene und veränderte Auflage. Hochfeine Ausstattung, 9 Bogen. Oktav. In Glacépapier-Umschlag. Elegant geheftet. Preis 65 kr.

Leitfaden für junge Mädchen beim Eintritt in die Welt.

Von Malvine von Steinau.

8 Bogen. Elegant geb. in Glacépapier-Umschlag 65 kr.

Der Schönheitsfreund

oder

der erfahrene Rathgeber über die Geheimnisse der körperlichen Schönheit.

Von J. Beyer.

Dritte Aufl. 9 Bogen. 8. In illustriertem Umschlag. Geh. 80 kr.

Der Zauber des Fleißes.

Die Kunst, mit wenig Mitteln eine prachtvolle Toilette herzustellen. Nebst Anleitung zum Schnittzeichnen. Mit 16 Holzschnitten, 28 Tafeln und einer Reduktions-Labelle.

Von Angela Bange.

16 Bogen. 8. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 50 kr.

Stammbuchaufsätze, Inschriften und Devisen.

Von J. S. Ebersberg.

14 Bogen. Quer-8. Originelle Ausstattung in Farbendruck-Umschlag. Eleg. geb. 1 fl.

Der Hauspoet

oder

Der Gelegenheitsdichter für alle Fälle.

Von Otto Müller.

12 Bogen. 8. In Farbendruck-Umschlag eleg. g-h. 80 kr.

Neues deutsches Märchenbuch

von Ludwig Bechstein.

Pracht-Ausgabe.

40. Aufl. 18 Bogen. mit 10 Farbendruck-Bildern und 50 Holzschn. Eleg. u. dauerhaft kart. in illustr. Umschlag. Preis 1 fl.

Volks-Ausgabe.

44. Aufl. 18 Bogen. mit einem Titeltupfer und 50 Holzschritten. Eleg. kart. in farb. Umschlag. Preis nur 70 kr.

Zeitvertreib.

Verstandes-Übungen, arithmetische Aufgaben und Scherzräthsel nebst einem Anhang mit Spielen.

Für die Jugend und ihre Freunde herausgegeben von Karl Schulze. 11 Bogen. 8. In Farbendruck-Umschlag eleg. geb. 1 fl.

Was fangen wir heute an?

Das neueste und beste Unterhaltungsbuch an langen Abenden im Winter und auf Ausflügen im Sommer.

Von Hermann Kessler.

Siebente, vielfach vermehrte und verbesserte Aufl. 17 Bogen. 8. kart. 1 fl.

Der Anekdotenschatz

oder Pillen gegen üble Laune und Langeweile.

Gesammelt von Friedrich Kurzweil.

Neunte, reichlich vermehrte und vollständig umgearbeitete Auflage von Hieronymus Sobs. 19. Bogen. Oktav. Elegant geheftet 1 fl.

Die Kunst der Declamation.

Von Dr. Rafael Hellbach.

Eine auf Erfahrung begründete Anleitung, die Kunst des ästhetisch-mündlichen Vortrages für den geselligen Cirkel, den Concertsaal und die Bühne durch Selbstunterricht sich anzueignen. 15 Bogen. 8. 1 fl.

Declamations-Soirée

für Ernst und Scherz, Geist und Herz.

Von M. G. Saphir.

3. Aufl., geb. 1 fl. 65 kr., eleg. geb. 2 fl. 30 kr.

Blaue Blätter

für Humor, Laune, Witz und Satire.

Von M. G. Saphir.

Aus seinen Schriften gepflückt. Fünfte Volksausgabe. Mit dem Bildniß des Verfassers. 20 Bogen. 8. Geh. 1 fl. 20 kr.

Für's Album.

Sprüche und Spruchgedichte

gesammelt von Emil Loop.

8 Bogen. Kl. 8. Eleganteste Ausstattung. Geh. 1 fl., in feinem Original-Einband 1 fl. 65 kr.

Universal-Gratulations-Buch

von Otto Müller.

Enthaltend auserlesene Glückwünsche in Prosa und Versen für alle erfreulichen Ereignisse im Leben, alle Stände und jedes Alter. 5. Aufl. 10 Bogen. In illustriertem Umschlag geb. 60 kr., kart. 76 kr.

Kleines Gratulations-Buch

für die liebe Jugend.

Von Otto Müller.

Enthaltend auserlesene Glückwünsche in Versen und Prosa zu Neujahr-, Namenstag- und Geburtstagsfesten, sowie Weihnachtswünsche aller Art. 6 Bogen. 8. In illustr. Umschlag steif geb. 25 kr.

Georg von Gaal's

Kleiner Muster-Briefsteller.

Rathgeber für alle Stände.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.

20 Bogen. 8. In illustriertem Umschlag. Preis geb. 1 fl., dauerhaft kartonnirt 1 fl. 20 kr.

Eine Stunde der Täuschung

oder

Das Ganze der Bauberei mit der Hand.

Von F. Gallien.

2. vermehrte Auflage, mit Abbildungen. Preis 30 kr.

Wie fange ich meine Briefe an?

Quintessenz der Briefschreibekunst.

Von Otto Müller.

2. Aufl. 12 Bogen. Oktav. geb. Preis 80 kr.

Neuester Briefsteller für Frauen und Mädchen.

Von Otto Müller.

12 Bogen. Oktav. Eleg. geb. Preis 75 kr.

Der häusliche Herd.

Neues geprüftes Kochbuch für junge Hausfrauen, erfahrene Köchinnen und solche, die es werden wollen.

Von Emma Eckhart.

31 Bogen. 8. Elegant ausgestattet. Geh. 2 fl., kart. 2 fl. 30 kr., elegant in Leinwand geb. 2 fl. 60 kr.

Chemie der Hauswirthschaft.

Belehrende und erklärende Einblicke in die alltäglichen Vorgänge und Verrichtungen des häuslichen Lebens.

Von W. Baer.

Mit vielen Illustrationen. 21 Bogen. 8. Elegant geb. 2 fl., geb. 2 fl. 50 kr.

Oesterreichisches Universal-Muster-Kochbuch

von Anna Willkomm.

25 Bogen. Oktav. Geh. 1 fl. 30 kr., elegant kart. 1 fl. 40 kr. Ganzleinv. 1 fl. 70 kr.

Diätetik für Frauen.

Belehrung über die naturgemäße Lebensweise im gesunden und kranken Zustande. Mit besonderer Rücksicht auf die physiologischen Phasen im Leben des Weibes.

Von Dr. Herm. Herzog.

21 Bogen. 8. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 50 kr.

Das Kind.

Anleitung zu einer rationellen physischen Erziehungsweise und Winke zur Entfaltung des Seelenlebens der Kinder.

Für Mütter und ihre erziehenden Stellvertreterinnen.

Von Dr. Herm. Herzog und Prof. R. Schiller.

20 Bogen. 8. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 50 kr.

Bei Einzahlung des Betrages per Postanweisung oder in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung des Gewünschten unter Kreuzband.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse Nr. 1.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Postzüge.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 4 M. Früh und 11 U. 29 M. Abends. Abfahrt 8 U. 20 M. Früh und 11 U. 41 M. Abends.

Von Triest nach Wien.

Ankunft 5 U. 37 M. Früh und 8 U. 16 M. Abends. Abfahrt 5 U. 55 M. Früh und 8 U. 30 M. Abends.

Gemischte Züge.

Von Triest nach Würzzuschlag: Ankunft 12 U. 24 M. Abfahrt 12 U. 52 M. Nachm.

Von Würzzuschlag nach Triest: Ankunft 1 U. 42 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.

Personenzüge.

Pragerhof-Würzzuschlag: Ankunft 8 U. 40 M. Abfahrt 8 U. 50 M. Früh.

Würzzuschlag-Pragerhof: Ankunft 6 U. 20 M. Abfahrt 6 U. 50 M. Abends.

Eilzüge.

Triest-Wien: Ankunft 2 U. 48 Min. Abfahrt 2 U. 53 M. Nachts. Ankunft 2 U. 46 Min. Abfahrt 2 U. 50 M. Nachmittags.

Wien-Triest: Ankunft 1 U. 16 Min. Abfahrt 1 U. 21 M. Nachts. Ankunft 2 U. 10 Min. Abfahrt 2 U. 14 M. Nachmittags.

Kärntnerzüge.

Nach Franzensfeste: 9 U. 15 M. Früh. Nach Villach: 3 U. Nachm. Ankunft 12 Uhr 19 M. Mitt. u. 5 Uhr 18 M. Abends.

Vom Bücherfisch.

Die „Oesterreichische Forst-Zeitung“, die erste und einzige (in Wien, I. Dominikanerbastei 5) erscheinende, per Quartal nur 2 fl. kostende, wöchentlich einmal erscheinende Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel, Jagd und Fischerei, bringt in Nr. 12: Hauptartikel: Zur Verwerthung des Holzes auf chemischem Wege. — Forstmann und Fischer. — Miscellen: Das Suchen abgeworfener Hirschgeweihe durch Vorstehhunde. — Doppelte Kreisblockfäße. (Mit Abb.) — Feuilleton: Eine Jägergeschichte aus den österreichischen Alpen. — Literatur: Meister, Die Stadtwaldungen von Zürich. — Klimatologische und phänologische Beobachtungen im Kanton Bern. — Neueste Erscheinungen der Literatur. — Sprechsaal: In eigener Angelegenheit. — Rundschau: Personalmeldungen. — Der österreichische Forstkongress 1883 (Schluß) — Eisenbahntarifsenquête. — Die Motive der Holzzollerhöhung. — Eine Lücke in der forstlichen Organisation Kroatiens ausgefüllt. — Der Zuckerahorn. — Tulpenbaumallee. — Klub der Land- und Forstwirthe in Wien. — Zur Statistik des Holztransportes. — Privilegien. — Exportgeschäft in Kroatien. — Zu Kroatiens Jagd fauna. — Ein Geschenk für den Kronprinzen. — Ein Jagdausflug nach Lithauen. — Handel und Verkehr: Holzhandelsbericht, Wien. — Holzpreise aus dem westlichen Böhmen. — Gerbmateriale. — Harze und Terpentinöl — Felle und Hautwaare. — Potasche.

Vom Grillparzer-Verein in Wien, dessen Hauptaufgabe die Pflege der deutsch-österreichischen Literatur und Kunst ist, wurde soeben in zweiter Auflage ein Chor Alfred Rihm's „Die Oesterreicher soll man ehren!“ (Text von Dr. Germonik, Vereinsobmann) herausgegeben. Der sonnige Himmel unserer Heimat blaut über dieser Musik und frische, deutsche Lüfte wehen aus den Klängen. Der Chor wird in vielen Gesangs-Vereinen zur Aufführung vorbereitet und ist als Seitenstück jener ähnlich betitelten Pièce Koschat's zu betrachten, welche vor vier Jahren durch fast alle Gesangsvereine die Kunde machte und auch im Marburger Männergesangsverein erfolgreich gesungen worden ist. — Der Grillparzer-Verein in Wien — diese Adresse genügt — versendet gratis die Musikalien, so weit der Vorrath reicht.

Allgemeines Aussehen

erregt der neuerfundene garantiert giftfreie **Patent-Tintenextract**, unentbehrlich für Comptoire, Kanzleien, Schulen und für die Reise.

Ein Coupon in einen Fingerhut voll Wasser gegeben, gibt die beste Kopirtinte, die weder dick wird, noch Federn angreift. Mit dem doppelten Wasserquantum erzielt man die beste Schreibinte.

Ein Portefeuille mit 80 Coupons kostet 40 kr. Unter 1 Gulden wird nichts versendet. Depots werden zu errichten gesucht.

A. Pollak, Wien,

Neubaugasse 70 im 2. Hofe.

Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton à 70 kr., Zahnheil à 40 kr.** wenn kein anderes Mittel hilft.

Bei Herrn **W. König**, Apotheker. (4)

Marburg, 31. März. (Wochenmarktsbericht.) Weizen fl. 7.70, Korn u. 5.70, Gerste fl. 5.80, Hafer fl. 3.48, Kukuruz fl. 5.90, Hirse fl. 4.76, Heiden fl. 5.10, Erdäpfel fl. 2.20 pr. Pfl., Fisoln 12 kr., Linsen 28, Erbsen 20 kr. pr. Agr. Dreibrein 12 kr. pr. Etr. Weizengries 24 kr. Rundmehl 20, Semmelmehl 16, Potentamehl 12, Rindschmalz fl. 1.—, Schweinschmalz 84, Speck frisch 60, geräuchert 78 kr., Butter fl. 0.90 pr. Klg. Eier 1 St. 2 kr. Rindfleisch 56, Kalbfleisch 54, Schweinsfleisch jung 60 kr. pr. Klg. Milch fr. 14 kr., abger. 12 kr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 2.90, ungeschwemmt fl. 3.—, weich geschwemmt fl. 2.50, ungeschwemmt fl. 2.70 pr. Meter. Holzkohlen hart fl. 0.80, weich 60 kr. pr. Pflitr. Pev fl. 2.80, Stroh Bager fl. 2.20, Streu 1 60 pr. 100 Klg.

1000 Gulden

derjenigen Dame,

welche nach Gebrauch meiner **Sommerproffen-Salbe** sowohl die Sommerproffen, wie Leber-, Schwangerschaftsflecken und Sommerbrand, überhaupt jeden Teint beeinträchtigende Färbung nicht verloren. Versende gegen Nachnahme 1 Siegel fl. 2.10.



„Epilatoire“ zur gänzlichen Vertilgung der Haare im Gesicht, den Händen, Armen etc.

Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Aussehen“ wird daher mein Mittel machen, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchs verhindert, umsomehr, als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben. — Preis eines kleinen Flacons fl. 5, eines großen fl. 10.

Medizinischer Quarzsand

bestes Mittel zur Vertreibung der Miteser, 1 Schachtel 1 fl. 50 kr.

Robert Fischer, Doctor der Chemie, Wien, I., Johannesgasse 11.

Annoncen-Expedition

Gegründet 1855

Ältestes u. größtes Geschäft dieser Branche

Wien und Prag

Budapest, Linz,

sowie in den Hauptstädten Deutschlands u. der Schweiz

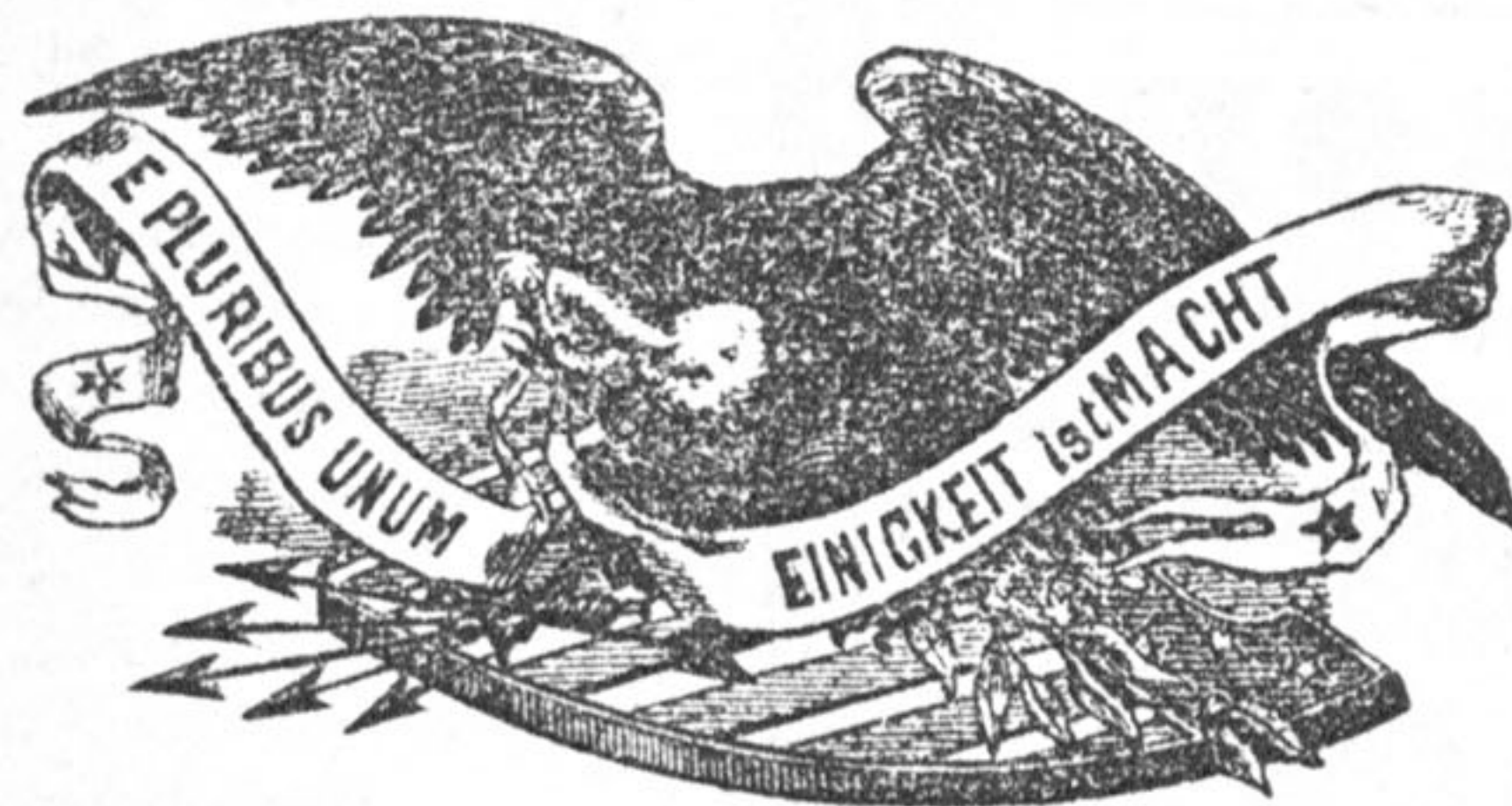
Haasenstein & Vogler
Anzeigen
Buchdruckerei-Besitzer, Wien.)
in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt

zu denselben Preisen, welche von den Zeitungen dem Publikum selbst berechnet werden, also ohne Zuschlag einer Provision promptest besorgt. Uebersetzungen in fremde Sprachen gratis. Offerten-Aannahme auf Annoncen und Weiterbeförderung der einlaufenden Briefe ohne Gebührensrechnung. Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Voranschläge gratis und franco.

Das illustrierte

„AMERIKA“

Erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats.



Abonnements-Preis: incl. franco-Postzusendung, ganzj. 5 fl. = 10 M. halbjährig fl. 2.50 = 5 M.

Die mit **ausserordentlicher Anerkennung** von der Presse und dem Publikum aufgenommene und bereits in ihren

3. Jahrgang getretene

illustrirte Zeitschrift: „Amerika“

bringt wahrheitsgetreue Mittheilungen aus dem geistigen, gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben in den Vereinigten Staaten von Amerika und ist für Alle, welche an dem mächtig emporklimmenden Staatswesen jenseits des Oceans Interesse nehmen, bestimmt.

Diese Zeitschrift sollte überhaupt auf keinem Bücherfische und in keinem Lesezettel oder Club fehlen, da sie eine längst gefühlte Lücke ausfüllt. **Probennummern** werden auf Verlangen gratis u. franco versendet vom

Heransgeber: **Otto Maas** in Wien, I., Wallfischgasse 10.

Verstorbene in Marburg.

24. März: Lanke & Karoline, Oberlehrerwitwe, 76 Jahre, Herrngasse, Lungentarrh; 25.: Wagner Anna, Hausbesitzerwitwe, 64 Jahre, Freihausgasse, Lungenlähmung; 26.: Schmalz Bertha, Heizersgattin, 29 Jahre, Franz-Josefstraße, Lungentuberkulose; Nebenflauber Gabriele, Heizersgattin, 82 Jahre, Neue Kolonie, Lungentuberkulose; 27.: Wiedegger Edwin, Maschinführersohn, 1 J. 2. M., Eriesterstraße, Fraisen; 29.: Franz-Josefstraße, Wasserjucht: Uche & August, Dienstmagdsohn, 2 J. 7 M., Pfarrhofgasse, Kroup; Perlo Franz, Fleischergefellensohn, 8 Tage, Woberscherstraße, Lebensschwäche; Emladel Franz, Dienstmagdsohn, 8 M., Neue Kolonie, Fraisen. — Im allgemeinen Krankenhause: 25. März: Zuvančić Mathias, Trödler aus Marburg, 80 J., Schlagfuß; 27.: Kramarj Georg, Bettler aus St. Rochus, 50 J., an Tuberkulose sterbend überbracht; 29.: Pöppel Lorenz, Schuster aus Lechen, 69 J., Brand.

Richard Maibl, Sattler,

Webergasse Nr. 5, Kammerer'sches Haus, empfiehlt sich zu allen Gattungen Wagen-, Sattler-, Tischner-, Tapezierer- und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Wettau, 30. März. (Wochenmarktspreise.) 1 Pektol. Weizen fl. 9.50, Korn fl. 7.50 Gerste fl. 8.— Hafer fl. 6.60, Kukuruz fl. 7.—, Hirse fl. 6.—, Heiden fl. 7.80, Erdäpfel fl. 2.50. Fisoln 9 kr. pr. Kilo.

Restauration Wohlschlager

Magdalena-Vorstadt, Bancalargasse.

Der ergebenst Gefertigte macht dem geehrten P. T. Publikum die höfliche Anzeige, daß er diese Restauration in Pacht genommen, und bittet mit der Versicherung um gütigen zahlreichen Besuch, daß er seine P. T. Gäste stets mit echten guten Getränken und guter Küche auf das Zuverlässigste bedienen wird. (309)

Marburg, den 25. März 1883.

Hochachtungsvoll
Theodor Deutsch.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Auszug aus der Fahrordnung der Passagierschiffe

vom 24. März 1883 bis auf Weiteres.

Von Wien nach Pressburg täglich 4 Uhr N. M.
 " Wien nach Budapest " 7 " Früh,
 " Budapest nach Mohács " 12 " Mitt.
 und ausserdem Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag 11 Uhr Abends,
 " Budapest nach Semlin Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag 11 Uhr Abends.
 " Budapest nach Orsova und den Stationen der untersten Donau Dienstag*, Donnerstag und Samstag** 11 Uhr Abends,
 Ankunft in Orsova Donnerstag*, Samstag und Montag** N. M.
 " " Rustzuk-Giurgevo Samstag* Montag und Mittwoch** Früh.
 " " Galaz Sonntag**, Dienstag und Donnerstag Früh.
 " " Constantinopel Sonntag* und Donnerstag** V. M.
 " " Odessa Dienstag** Früh.

Von Pressburg nach Wien täglich 6 Uhr Früh
 " Budapest nach Wien " 6 " Abds.
 " Mohács nach Budapest " 11 " V. M. und ausserdem Donnerstag, Freitag, Sonntag, Montag und Dienstag 1/2 3 Uhr Früh.
 " Semlin nach Budapest Donnerstag, Samstag, Sonntag, Montag und Mittwoch 6 Uhr Früh,
 " Orsova nach Budapest Freitag, Sonntag und Dienstag V. M.
 " Giurgevo-(Rustzuk) nach Budapest Mittwoch, Freitag und Sonntag N. M.
 " Galaz nach Budapest Dienstag, Donnerstag und Samstag 9 Uhr V. M.
 " Constantinopel Dienstag Mittags 2 Uhr.
 " Odessa Donnerstag N. M.

NB. Die Verbindung mit Constantinopel findet via Rustzuk-Varna statt und zwar von Rustzuk nach Varna per Bahn und ab da per Lloydampfer; jene mit Odessa via Galaz. 340

WIEN, den 19. März 1883.

Die Betriebs-Direction.

Frisch gefüllte Mineralwässer

empfehlen zur geneigten Abnahme Moric & Bancalari.

Zur Saison

empfehle ich mich bei billigen Preisen zur Anfertigung von Tambourir-Stickereien (auch Handstickereien) und Applikationen jeder Art auf Leder, Plüsch, Seide und diverse Stoffe, in Gold, Silber, Seide, Wolle etc., für Teppiche, Tischdecken, Lampenuntersätze, Schirme, Schuhe etc. etc.

Adelina Lichter-Rossi,
Wien, VII., Neubaugasse 13.

NB. Anfragen in allen Sprachen werden sofort beantwortet. 200

Pferd, Geschirre u. Wagen billig. Schöner Kutschwagen

wird billig verkauft. Auskunft im Comptoir d. Bl. 268

50 Mezen schöne Rosen-Erdäpfel zum Samen sind zu verkaufen bei Franz Bichler, Gasthaus zum rothen Igel. (331)

Bei einer anständigen Beamtenfrau werden gesittete Mädchen jeder Altersstufe in allen Handarbeiten unterrichtet. Auskünfte werden aus Gefälligkeit im „Café Tegetthoff“ erteilt. (334)

Frühjahr.

Neu!! Prachtwerk! Neu!! Billig!

Statt 6 fl. nur 2 fl. Mit farbigen Abbildungen.

Grosses illustriertes Kräuterbuch.

Ausführliche Beschreibung aller Pflanzen und Kräuter in Bezug auf ihren Nutzen, ihre Einsammlung und Aufbewahrung. Nebst Anleitung zur Bereitung aller möglichen Arzneien, Kräuterfäfte, Syrupe, Conserven, Latwergen, Essenzen, Wasser, Pulver, Oele, Salben, Pflaster, Pillen, Pomaden, sowie vieler Geheim- und Hausmittel.

Nach den neuesten Quellen bearbeitet. — Mit nach der Natur colorirten Abbildungen.

Ethria Cortim. Buchhandlung GRAZ. 325

Warnung für Auswanderer!

Diejenigen, welche nach Amerika reisen wollen, seien hiedurch gewarnt, Handgelder nach dem Hafen zu senden, zumal es sehr häufig vorkommt, daß Leute eine Angabe zur Belegung der Plätze einsenden und dann an der Landesgrenze bei der Passrevision oder wegen anderer Umstände angehalten und zurückgesendet werden, so daß das eingeseudete Handgeld verliert. Es empfiehlt sich demnach, nicht direkt nach dem Hafen zu reisen, sondern mit einem bekannten, renommirten, inländischen Agenten so zu contrahiren, daß der Passagier ohne jede Gefahr vor materiellem und anderem Schaden bewahrt wird, und daß ihm der inländische Kaufmann für Alles haftet.

Jede nähere Auskunft erteilt unentgeltlich: Arnold Reif, Wien, 326

Stadt, Kolowratring, Pestalozzigasse Nr. 1.

Ein Lehrjunge

wird sogleich aufgenommen in der Pöschl'schen Glas- und Porzellanhandlung, Marburg. (339)

Sargverzierungen

in Hochprägung (Metall-Imitation) aus starkem Carton, sowie in Gold- und Silberpapier in schönster Ausführung.

Grosse Preisermässigung. Eigenes Fabrikat.

JOHN & COMP.

Wien, Margarethenstrasse Nr. 49. 311

Dr. Schmidt's bewährtes Hühneraugen-Pflaster,

wird seit vielen Decennien als schmerzlos und sicher wirkendes Mittel zur vollständigen Entfernung der Hühneraugen angewendet.



Die Wirkung dieses Dr. Schmidt'schen Hühneraugen-Pflasters ist nahezu überraschend, da nach mehrmaligem Gebrauche jedes Hühnerauge ohne jegliche Operation entfernt werden kann. Preis einer Schachtel mit 15 Pflasterchen und einer Hornspatel zum Herausziehen der Hühneraugen

23 fr. De. W.

Hauptversendungs-Depot: Gloggnitz, Niederösterreich, in Julius Bittner's W. Apotheke.

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede Schachtel auf der äußern Umhüllung beige gedruckte Schutzmarke führe. —

Dr. Behr's Nerven-Extrakt



ein aus Heilpflanzen nach eigener Methode bereiteter Extract, welcher sich seit vielen Jahren als vortreffliches Mittel gegen Nervenkrankheiten wie: Nervenschmerzen, Migräne, Ischias, Kreuz- und Rückenmarkschmerzen, Epilepsie, Lähmungen, Schwächzustände und Pollutionen bewährt. Ferner wird Dr. Behr's Nerven-Extrakt mit bestem Erfolge angewendet gegen: Gicht und Rheumatismus, Steifheit der Muskeln, Gelenks- und Muskel-Rheumatismus, nervösem Kopfschmerz und Ohrensausen. Dr. Behr's Nerven-Extrakt wird nur äußerlich angewendet.

Preis eines Flasche mit genauer Gebrauchs-Anweisung 70 fr. ö. W. Hauptversendungs-Depot: Gloggnitz, Niederösterreich, in Julius Bittner's W. Apotheke.

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede Flasche auf der äußeren Umhüllung beige gedruckte Schutzmarke führe.

Dr. Schmidt's Hühneraugenpflaster. Dr. Behr's Nerven-Extrakt sind stets vorrätig in den Depots in:

Marburg: W. König, Apotheker,
 Cilli: J. Kupferschmid, Apotheker,
 U. Marek,
 Deutsch-Landsberg: P. Müller, "
 Leibnitz: D. Ruffheim, "
 Pettau: Sg. Behrbalt, "
 Radkersburg: C. E. Audriou, " 337

sowie in allen Apotheken.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiemit dem geehrten Publikum ergebenst an, daß sich vom 1. April an meine Wohnung im Hause der Frau Portagall, Pfarrhofgasse befindet.

Hochachtungsvoll
 Josefina Wandala,
 geb. Findenegg,
 Hebamme.

330)

Wohnungen!

mit 2 Zimmer und 1 Zimmer, Küche, Speisekammer und Holzlage — Gassen- und Hofseite. Auch möblierte Zimmer u. Wohnungen. Mühlgasse Nr. 7. (333)